

Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeit-Indianers

5

Teil 2

Aus dem Kapitel «Hungerqualen»

Mr. Sheridan, unser Geschichtslehrer, wollte uns etwas über den Amerikanischen Bürgerkrieg beibringen. Aber er erzählte so langweilig und mit so eintöniger Stimme, dass er uns nur beibrachte, wie man mit offenen Augen schlief.

10

Ich hielt es im Klassenzimmer nicht mehr aus und meldete mich.

«Ja, Arnold?»

«Ich muss mal zur Toilette.»

«Wird schon nicht so dringend sein.»

15

«Ich halt's aber nicht mehr aus.»

Ich setzte mein überzeugendstes Wenn-ich-nicht-gleich-gehe-platze-ich-Gesicht auf.

«Musst du wirklich so nötig?», fragte der Lehrer.

Eigentlich musste ich überhaupt nicht, aber auf einmal stellte ich fest, dass es tatsächlich höchste Eisenbahn war.

20

«Ich muss wirklich ganz dringend!»

«Na gut, von mir aus. Dann geh.»

Ich ging zu den Klos drüben in der Bibliothek, weil die normalerweise sauberer sind als die neben der Cafeteria.

Ich gehe also in eine Kabine – grosses Geschäft! –, setze mich auf die Schüssel und konzentriere mich.

25

Ich fahre auf Zen-Modus runter und versuche aus dem Ganzen eine spirituelle Erfahrung zu machen.

Ich habe mal gelesen, dass Gandhi sich andauernd mit seinem grossen Geschäft befasst hat. Keine Ahnung, ob er daraus die Zukunft gelesen hat oder so. Aber ich könnte mir vorstellen, dass er sich

dachte, dass Aussehen und Beschaffenheit seines grossen Geschäfts so manches über die Bedingungen und die Umstände seines Lebens aussagten.

30 Ja, ich weiss, vielleicht lese ich wirklich zuviel.

Jedenfalls zu viel zum Thema grosses Geschäft.

Aber das ist auch wichtig, okay? Ich bin also fertig, drücke die Spülung, wasche mir die Hände, stelle mich vor den Spiegel und fange an, mir Pickel auszudrücken. Ich bin ganz still und konzentriert, da höre ich von nebenan ein komisches Geräusch.

35 Nebenan sind die Mädchentoiletten.

Dann höre ich dieses komische Geräusch wieder.

Willst du wissen, wie es sich angehört hat?

Ungefähr so:

ARGGHHHHHHHHSSSSPPPPPPGGGHHHHHHHAAAAARGHHHHHHHHHAGGGHHHHH!

40 Es hat sich angehört, als ob jemand kotzt.

Nein.

Es hat sich angehört, als ob ein Jumbojet auf einer Landebahn aus lauter Kotze landet.

Ich überlege, ob ich wieder in die Klasse gehen soll, um mir weiter die mitreissende Geschichtsstunde reinzuziehen, aber da ertönt es schon wieder:

45 ARGGGGHHHHHHGHHSLLLLSKSSSSHHSKFDJSABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ!

Na gut, da hat wohl jemand Grippe oder so. Vielleicht klappt aber auch gerade jemand mit akutem Nierenversagen zusammen, jedenfalls kann ich mich nicht einfach nicht drum kümmern.

Darum klopfe ich an die Tür. An die Tür vom Mädchenklo.

«Hallo?», rufe ich. «Alles klar da drin?»

50 «Hau ab!»

Eine Mädchenstimme – was nicht weiter verwunderlich ist, schliesslich handelt es sich um die Mädchentoilette.

«Soll ich einen Lehrer holen oder so?», frage ich durch die Klotür.

«HAU AB, hab ich gesagt!»

55 Ich bin nicht blöd. Ich verstehe auch diskrete Hinweise.
Also gehe ich weg. Aber irgendetwas lässt mich umkehren. Ich weiss nicht, was. Wenn man romantisch drauf ist, könnte man meinen, es sei das Schicksal höchstpersönlich gewesen.
So kommt es, dass das Schicksal und ich an der Wand lehnen und warten.
Irgendwann muss die Kotzerin ja aus dem Klo rauskommen und dann sehe ich ja, ob soweit alles in
60 Ordnung ist.
Es dauert auch nicht lange, bis sie rauskommt.
Es ist die reizende Penelope! Sie kaut eifrig Zimtkaugummi. Anscheinend will sie den Kotzestank mit dem grössten Stück Zimtkaugummi der Welt überdecken. Aber es klappt nicht. Sie riecht wie jemand, der soeben hinter einen riesigen Zimtbaum gereihert hat.
65 «Was guckst du?», fragt sie.
«Ich guck mir eine Magersüchtige an», antworte ich.
Eine echt scharfe Magersüchtige, hätte ich am liebsten noch dazugesagt, aber ich traue mich nicht.
«Ich bin nicht magersüchtig», sagt sie. «Ich bin bulimisch.»
Dabei reckt sie Näschen und Kinn hoch in die Luft und macht einen auf total arrogant. Mir fällt ein,
70 dass es nicht wenige Magersüchtige gibt, die STOLZ darauf sind, dass sie klapperdürre, ausgehungerte Freaks sind.
Sie finden, dass sie als Magersüchtige etwas Besonderes sind, etwas Besseres als alle anderen. Sie haben ihre eigenen beknackten Websites, wo sie sich über die tollsten Abführmittel und all so was austauschen.
75 «Was ist denn bitte der Unterschied zwischen Bulimie und Magersucht?»
«Magersüchtige sind immer magersüchtig», antwortet sie. «Ich bin nur bulimisch, wenn ich mich übergebe.»
Ach so!
SIE HÖRT SICH GENAU AN WIE MEIN DAD, DER SAGT: ICH BIN NUR ALKOHOLIKER, WENN
80 ICH BETRUNKEN BIN ...!

Ich schätze, es gibt alle möglichen Sorten von Süchtigen. Wir alle haben unsere Wunden. Und wir alle suchen nach Mitteln und Wegen, diese Schmerzen zu betäuben.

Penelope würgt ihren Schmerz hoch, kotzt ihn ins Klo und spült ihn weg. Mein Dad säuft seinen Schmerz weg.

85 Penelope würgt ihren Schmerz hoch, kotzt ihn ins Klo und spült ihn weg. Mein Dad säuft seinen Schmerz weg.

Darum sage ich zu Penelope genau das, was ich immer zu meinem Dad sage, wenn er betrunken und depressiv ist und fertig mit der Welt.

«Lass dich nicht unterkriegen, Penelope.»

90 Zugegeben, nicht unbedingt der schlaueste Tipp aller Zeiten. Eigentlich ist er ziemlich naheliegend und abgedroschen.

Aber Penelope fängt an zu heulen und es sprudelt aus ihr raus, wie einsam sie ist und dass alle immer denken, ihr Leben sei perfekt, weil sie hübsch, intelligent und bei allen beliebt ist, aber dass sie andauernd Angst hat und ihr das niemand abnimmt, weil sie ja so hübsch, intelligent und bei allen

95 beliebt ist.

Ist dir auch aufgefallen, dass sie ihre Schönheit, ihre Intelligenz und ihre Beliebtheit gleich zweimal im selben Satz erwähnt hat?

An Ego fehlt es diesem Mädchen bestimmt nicht.

Aber sogar das ist sexy.

100 Wie kommt es, dass ein magersüchtiges Mädchen mit Kotzatem plötzlich so ungeheuer sexy sein kann? Lust und Liebe können einen völlig gaga machen.